

KUNST IM FILM

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM



GERMANISCHES NATIONALMUSEUM UND KUNSTHALLE NÜRNBERG

Die Reihe »Kunst im Film«, die das Germanische Nationalmuseum und die Kunsthalle Nürnberg im Winterhalbjahr 1985/86 fortsetzen, beschäftigt sich in diesem Jahr mit der Skulptur.

Plastiken waren seit „Erfindung“ des Kunstfilms dessen vordringlichste Objekte; mit dem Medium Film war die Möglichkeit gegeben, die dreidimensionalen Skulpturen in ihrer räumlichen Wirkung von allen Seiten anschaulich zu machen.

Einige Bildhauerausstellungen des Germanischen Nationalmuseums und der Kunsthalle sind außerdem Anlaß zu diesem Thema: im Sommer war Friedrich Gräsel mit 11 Skulpturen innerhalb der »Präsenz der Zeitgenossen« zu sehen; das Schaffen von Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghof ist bis zum 3. November durch eine

umfassende Retrospektive präsentiert.

In der Sonderausstellung »Bildhauerzeichnung« der 3. Internationalen Triennale der Zeichnung geht es um das individuelle Verhältnis von Skulptur und Zeichnung.

Die Matinée »Einblicke in die Skulptur des 20. Jahrhunderts« stellt drei Filme vor, die den vielfältigen Formen und Tendenzen bildhauerischer Äußerung nachgehen. Dem großen, noch lebenden Bildhauer Henry Moore ist die zweite Matinée gewidmet. Sie wird neben den Skulpturen Moores sein zeichnerisches Werk berücksichtigen, das in seinem Oeuvre eine wichtige Stelle einnimmt. Die dritte Matinée zeigt ein Portrait Jean Tinguelys, das sein Freund, der Schweizer Eisenplastiker Bernhard Luginbühl, gedreht hat. Gleichzeitig soll ein

Film von Fredi Murer in das Werk Luginbühls einführen.

Information über das künstlerische Schaffen des Spaniers Eduardo Chillida ist Ziel der folgenden Matinée.

Richard Serra, den die Kunsthalle als Bildhauer und Zeichner präsentiert, ist auch als Filmmacher tätig. Einige seiner experimentellen Kurzfilme werden vorgestellt.

»Soziale Plastik« – die letzte Matinée – stellt die Dokumentation Christos über seine Aktion »Valley Curtain« vor. Schließlich wird das Erstlingswerk einer jungen Filmmacherin gezeigt. Sie erzählt eine fiktive Geschichte um die Schwierigkeit des Museumsbesuchers mit moderner Kunst.
Sabine Eckmann

Matinéen:

3. 11. 1985

Einblicke in die Skulptur des 20. Jahrhunderts

17. 11. 1985

Henry Moore

1. 12. 1985

Die Bildhauer der Triennale: Jean Tinguely

15. 12. 1985

Die Bildhauer der Triennale: Eduardo Chillida

12. 1. 1986

Die Bildhauer der Triennale: Richard Serra als Filmmacher

26. 1. 1986

Soziale Plastik

3. 11. 1985

Einblicke in die Skulptur des 20. Jahrhunderts

1. Skulptur im 20. Jahrhundert

Ein Filmbericht zur Skulpturenausstellung in Basel 1984

Bundesrepublik Deutschland 1984

Von Bernd Klüser und Thomas Schamoni

Farbe; 48 Minuten;

Ziel der Basler Skulpturenausstellung war es, die Entwicklung dieser Kunstgattung im 20. Jahrhundert zu präsentieren.

Bernd Klüser und Thomas Schamoni dokumentieren in ihrem Film besonders die Aufbautarbeiten im Baseler Merianpark.



Enzo Cucchi, Mimmo Paladino, Eduardo Chillida, Josef Beuys und andere Künstler beteiligen sich mit Spannung an diesen Vorbereitungen.

In den Innenräumen ist die Entwicklung der Skulptur in den ersten sechzig Jahren dieses Jahrhunderts zu sehen. Pablo Picasso, Henry Matisse, Constantin Brancusi und Alberto Giacometti zählen hier zu den wichtigsten Künstlern.

Interessant ist auch die Beobachtung, wie Picassos Geige ausgepackt und aufgestellt wird.

Pablo Picasso: Geige

2. **Kunst unserer Zeit – Plastik der Dokumenta II**
 Bundesrepublik Deutschland 1959
 Von Alfred Ehrhardt
 Musik: Oskar Sala
 Bildberatung: Prof. Arnold Bode
 Farbe; 13 Minuten;

Alfred Ehrhardt, einer der Pioniere des Kunstfilms, über seinen Film:
 »Dieser Farbfilm zeigt die Situation der Jahrhundertmitte auf dem Ge-

biet der internationalen modernen Skulptur anhand von Werken der bekanntesten Meister aus allen Kulturländern der Erde. Der Film entstand gelegentlich der internationalen Kunstausstellung Dokumenta II.«

3. **Alexander Calder**
 Bundesrepublik Deutschland 1977
 Von Ruppert Hefele
 Farbe; 16 Minuten;

In diesem Film wird der Entwicklung plastischer Bewegung im Werk von Alexander Calder nachgegangen. Neben den Drahtfiguren »Josephine Baker« und »Helen Wills« sind Objekte mit Motorantrieb und verschiedene Mobiles zu sehen.

17. 11. 1985 **Henry Moore**

1. **Henry Moore: London 1940–42**
 Großbritannien 1963
 Von Anthony Roland
 Schwarz/Weiß; 12 Minuten

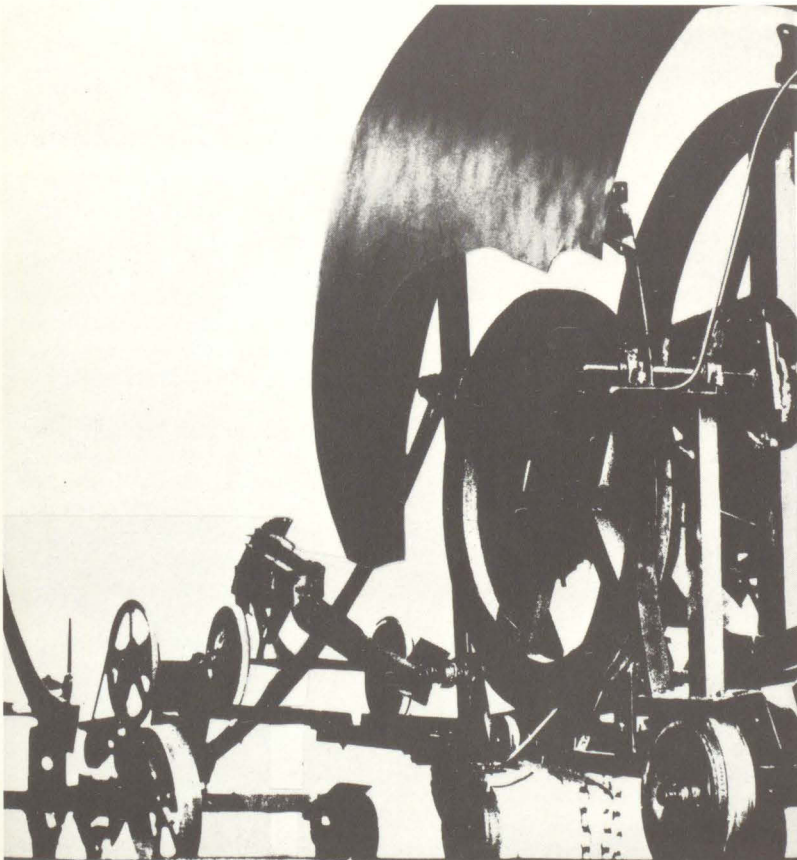
Der Film reiht die Shelter-Schwarzweißzeichnungen Henry Moores aneinander. Sie zeigen die Nöte und Ängste der Menschen in den Bunkern Londons während des Zweiten Weltkriegs. Die Wirkung der Zeichnungen wird durch die Beschränkung auf das Wesentliche noch gesteigert.



2. **Henry Moore: Zeichnungen und Graphik**
 Großbritannien 1978
 Reiner Moritz Produktion
 Farbe; 55 Minuten;

Seit seiner Jugend hat die Zeichnung Henry Moore stark in Anspruch genommen. Die geduldige Beobachtung ist in diesem Medium sehr wichtig: so erzählt Henry Moore nicht nur vom menschlichen Körper und anderen Formen, mit denen er sich konsequent beschäftigt hat, sondern auch von seiner Faszination, die er anderen älteren Künstlern entgegenbringt. Besonders mit Dürer, Rembrandt, Cézanne und Seurat hat er sich intensiv auseinandergesetzt.

1. 12. 1985 **Die Bildhauer der Triennale: Jean Tinguely**



1. **JT 1970–73**
 Schweiz 1970–74
 Von Bernhard Luginbühl
 Farbe; 56 Minuten;

JT steht für Jean Tinguely. Sein Freund Bernhard Luginbühl hat ihn während der Jahre 1970–73 mit der Kamera begleitet. Das Resultat ist ein kaleidoskopartiges Portrait Jean Tinguelys. Man sieht ihn beispielsweise bei der Arbeit an einer seiner riesigen Maschinen mitten im Wald, in seinem Atelier oder auch bei einem Happening vor dem Dom in Mailand.

Der Film ist mit den Mitteln aufgenommen, die einem Laien zur Verfügung stehen; die Art der Darstellung ist völlig subjektiv. Die Direktheit der Aussage Luginbühls über Tinguely wird dadurch aber nur verstärkt.



Tinguely: Hamilton II

2. Bernhard Luginbühl

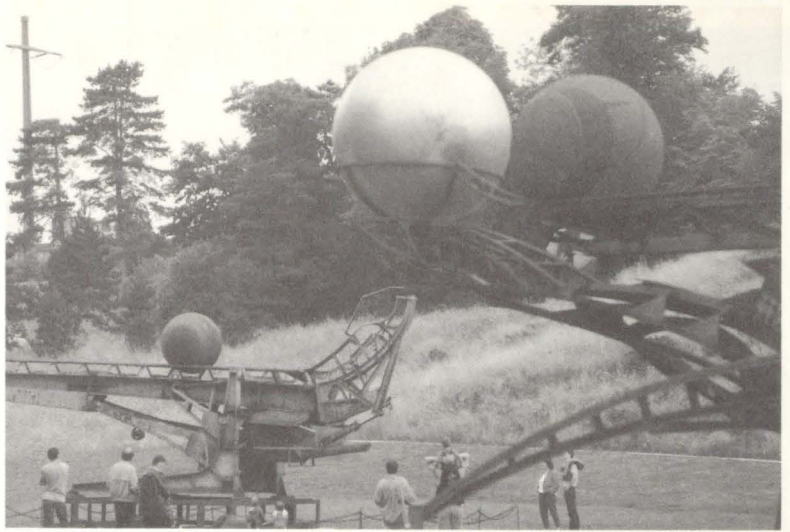
Schweiz 1966

Von Fredi M. Murer

Schwarz/Weiß; 25 Minuten;

Der Film über den Schweizer Eisenplastiker Bernhard Luginbühl ist das Dokument einer dialogischen Auseinandersetzung zwischen dem Künstler und dem Autor des Films.

Dieses Portrait entstand 1966 während eines längeren Aufenthalts von Murer im Haus und Atelier Luginbühls.



Bernhard Luginbühl

15. 12. 1985

Die Bildhauer der Triennale: Eduardo Chillida

1. Eduardo Chillida

Westdeutsches Fernsehen 1985

Von Larry Boulting

Farbe; ca. 60 Minuten;

Eduardo Chillida, 1924 in San Sebastian geboren, wurde im Herbst 1985 der 10. Träger des Goslarer Kaiserrings, der international renommierten Auszeichnung für große Künstler unseres Jahrhunderts. Max Ernst, Henry Moore, Josef Beuys, Günther Uecker, Vasarely und Willem de Kooning gehören unter anderen zu den Ausgezeichneten.

Plastiken von Chillida stehen z. B. in Washington, Houston, Madrid und Düsseldorf. Die riesige Eisen-Skulptur vor dem Thyssen-Hochhaus ist in Deutschland eines seiner bekanntesten Werke. Plastiken aus Alabaster sind gegenwärtig in der Nürnberger Kunsthalle im Rahmen der »Bildhauerausstellung« der 3. Internationalen Triennale der Zeichnung zu sehen. Der Film zeigt die großen »Windkämme« an der Strandpromenade seiner Heimatstadt San Sebastian, zeigt ihn in den Steinbrüchen von Les-Bauxen-Provence, in einer großen Schmiede und bei der Arbeit an neuen Ton-Skulpturen, ebenfalls in Südfrankreich.

Chillida führt mit seinen acht Kindern und seinen Enkeln ein lebhaftes Familienleben, das impressionistische Farbtupfer in Boultings Film hinterließ. Der Künstler begleitet die Kamera-Beobachtungen seiner Arbeit mit aphoristisch-kurzen Sätzen, die weniger interpretieren als kommentieren und zum Weiterdenken anregen.



12. 1. 1986

Die Bildhauer der Triennale: Richard Serra als Filmemacher

1. Hand Catching Lead

USA 1968

Von Richard Serra
Schwarz/Weiß; 3 Minuten;

Richard Serras erster Film zeigt seine Hand, die Bleistücke fängt und verfehlt.

2. Hand Tied

USA 1968

Von Richard Serra
Schwarz/Weiß; 3 Minuten;

Richard Serras Hände sind mit einem Seil zusammengebunden. Die Zeit, die er braucht, um die Knoten zu lösen, entsprechen der Filmzeit.

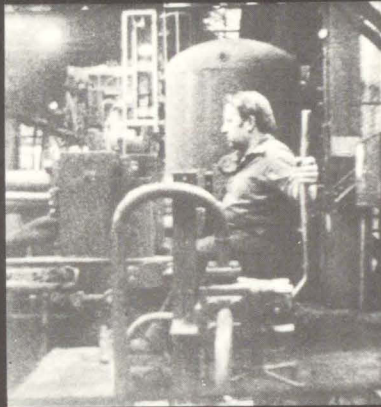


3. Hands Scraping

USA 1968

Von Richard Serra
Schwarz/Weiß; 4 Minuten;

Die Hände von Richard Serra und Phil Glass sind damit beschäftigt, den Boden methodisch von einem Haufen Stahlspänen zu säubern. Man könnte diesen Film als Choreographie für zwei Paar Hände bezeichnen.



4. Frame

USA 1969

Von Richard Serra
Schwarz/Weiß; 22 Minuten;

Der Film demonstriert anhand einiger Beispiele die verschiedenen Sehergebnisse zwischen dem, der hinter der Kamera steht und durch die Linse sieht, und dem, der die gleiche räumliche Situation direkt erlebt.

5. Railroad Turnbridge

USA 1976

Von Richard Serra
Schwarz/Weiß; 19 Minuten;

13 Einstellungen zeichnen die Bewegung einer Brücke in ihrer grundlegenden Funktion auf: Öffnen, Schließen, Drehen, Einrasten, Ausrasten.

6. Stahlwerk

USA 1979

Von Richard Serra
Schwarz/Weiß; 28 Minuten;

Dieser Film wurde kurz vor dem ersten größeren Streik der Stahlarbeiter in Deutschland seit fünfzig Jahren gedreht. Ein Interview zeigt die Selbstdarstellungen der Arbeiter. Der darauffolgende Filmteil mit dem Originalton der Schmiede vergegenwärtigt die Situation und Empfindlichkeit von Unterdrückung, die in dem Interview dokumentiert wurde.



1. Valley Curtain

USA 1972

Von Christo (Javacheff)
Farbe; 40 Minuten;

Christo dokumentiert mit diesem Film das Entstehen seiner Aktion »Valley Curtain«. Für die Hängung und Entfaltung des Vorhangs im Grand Hagback in Rifle (Colorado) benötigte er 18500 m² orangefarbenes Nylon-Polyamide, 55000 Kilo Stahlkabel und 800 Tonnen Beton für die Halterungen.

26. 1. 1986

Soziale Plastik

2. Eingeklinkt – Ausgeklinkt

Bundesrepublik Deutschland 1985

Von Ulrike Engelhardt
Farbe; 25 Minuten;

Der Film beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten des Museumsbesuchers mit moderner Kunst.

Ein kleiner Junge, der noch keine Hemmschwellen vor der Kunst kennt, setzt sich auf den „Schlitten“ von Josef Beuys. Seinem Vorbild entsprechend, versucht sich auch ein erwachsener Besucher der modernen Kunst zu nähern. Es beginnt eine mysteriöse Reise...

Veranstaltungsort:
Vortragsraum des Germanischen
Nationalmuseums, Kornmarkt 1
8500 Nürnberg, Tel. 203971

Beitrag zur Kostendeckung:
DM 5.–
Studenten, Schüler und Mitglieder:
DM 4.–

Vorführungen:
jeweils am Sonntag um 11 Uhr
Änderungen vorbehalten